

Methodologische Unterschiede zwischen den Regionen in der Erfassung der Arbeitslosigkeit

12. April 2023

Die Arbeitslosenzahlen der einzelnen Regionen in Belgien miteinander zu vergleichen, wird zunehmend schwieriger, da die Erfassung und Kategorisierung der Arbeitslosen durch die regionalen Ämter immer stärker voneinander abweicht.

So hat Flandern 2021 das Konzept der „Werkzoekenden zonder Werk“ (nicht-beschäftigte Arbeitssuchende) eingeführt. Der größte Unterschied zur klassischen Zählweise der Vollarbeitslosen besteht darin, dass in Flandern auch Arbeitssuchende in Ausbildung oder Integrationsprojekten als Arbeitslose gezählt werden, während sie in den anderen Regionen gemäß den bisherigen Konventionen nicht als Arbeitssuchende gelten (weil nicht unmittelbar verfügbar). Dies hat die „Arbeitssuchendenzahl“ in Flandern um etwa 26.000 Personen im Vergleich zur vorherigen Zählweise erhöht (ca. +15%).

Außerdem unterscheidet der VDAB nicht mehr nach den klassischen Kategorien der Anwärter auf Arbeitslosengeld, Schulabgänger in Berufseingliederungszeit, sonstige verpflichtend eingetragene Arbeitslose und freiwillig eingetragene Arbeitslose. Stattdessen unterteilt der VDAB die Arbeitssuchenden nach „vermittelbaren Personen“, „Personen in Ausbildung“ und „langfristig nicht vermittelbaren Personen“.

In der Wallonie hat man 2022 im Zuge der Umsetzung des neuen Begleitdekrets („Décret relatif à l'accompagnement orienté coaching et solutions des chercheurs d'emploi“ vom November 2021) eingeführt, dass alle Arbeitssuchenden zunächst einmal unbefristet eingetragen werden. Bis dahin mussten freie Arbeitssuchende (Personen ohne Leistungsbezug) ihre Eintragung alle 3 Monate aktiv erneuern, und dies ist (noch) auch in den anderen Regionen der Fall. Diese Änderung hat bis zum Jahresende 2022 zu einem allmählichen Anstieg der Arbeitslosenzahlen in der Wallonie geführt (etwa +10%).

Andererseits ist man in Brüssel und auch in der Deutschsprachigen Gemeinschaft dazu übergegangen, die aktive Bevölkerung, die im Nenner der Arbeitslosenrate steht, neu zu berechnen, um der jeweiligen sozio-ökonomischen Realität besser Rechnung zu tragen. Die bis dato verwendete einheitliche Quelle für die aktive Bevölkerung (berechnet vom Steunpunt WSE der KUL Leuven) unterschätzte zum einen die Beschäftigten in den internationalen Institutionen, die in Brüssel eine große Rolle spielen, und zum anderen die Auspendler ins Ausland, die wiederum für die Deutschsprachige Gemeinschaft eine wichtige Größe sind.

Vergleicht man also das Niveau der Arbeitslosigkeit zwischen den Regionen, dann muss man sich dieser methodologischen Unterschiede bewusst sein. Im Grunde können nur noch die Entwicklungstendenzen, die sich auch nach der Einführung einer neuen Zählweise wieder

einstellen, auf konjunkturelle Entwicklungen zurückgeführt werden und miteinander verglichen werden, aber nicht mehr die absoluten Zahlen oder Quoten, die zum Teil auf unterschiedlichen Konzepten beruhen.